

Zertifizierte Weiterbildung 2011 / 2012

Basiskurs Palliative Care für Pflegen- de

Schwerpunkt: Behindertenarbeit

Menschen in Krankheit, Sterben und Trauer betreuen

(160 U.-Std.)

Kurs in Ingolstadt (ab Okt. 2011) und Bayreuth (ab Jan. 2012)

AZVV - Vollförderung über Agentur für Arbeit möglich! (Programm WeGebAU)



Hospiz Akademie Ingolstadt

Kompetenzzentrum Palliative Care und Hospizkultur
Große Rosengasse 1
85049 Ingolstadt

Telefon: 08 41 / 34 65 0 (Sekretariat: Christine Mögn)
Fax 08 41 / 91 08 27
Mobil: 01 72 / 1 47 66 98 (Leitung: Martin Alsheimer)
E-Mail: bfsa.ingolstadt@ggsd.de
Internet: www.ggsd.de

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Hospiz Akademie
Infoheft

2

Inhalt

Kurskonzept	3
Ziele	4
Zugangsvoraussetzungen	4
Abschluss	5
Umfang und Dauer	5
Kurskosten, Zahlungsmöglichkeiten und Rabatte	5
Fördermöglichkeiten	6
Inhalte	7
Kursort	9
Stundenplan	10
DozentInnen	14
Stimmen von TeilnehmerInnen zur Weiterbildung	16
Die Hospiz Akademie Ingolstadt	17
Rechtsträger: Die Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste	21
Anmeldung	22
Teilnahmebedingungen	23

Kurskonzept

Für viele MitarbeiterInnen in der Behindertenhilfe ist der Wunsch ganz selbstverständlich, dass sie die anvertrauten Menschen auch in einer schweren Erkrankung und im Sterben in der gewohnten Umgebung begleiten wollen. Aber die Umsetzung dieses Anliegens ist eine große Herausforderung: Sie als BegleiterIn werden konfrontiert mit körperlichen Schmerzen, mit der Trauer des Abschiednehmens von Fähigkeiten, geliebten Menschen, Orten und Dingen. Sie stehen quälenden Symptomen gegenüber wie Atemnot, Übelkeit, Angst und sollen zugleich oft Fragen nach dem „Wozu“ und „Wohin“ aushalten ...

Der besondere, zertifizierte Basiskurs für die Behindertenarbeit: Dieser Kurs ist ein Novum. Alle Themen des Basiskurses Palliative Care für Pflegende werden mit Blick auf Menschen mit geistiger Behinderung, auf Angehörige und MitbewohnerInnen und auf das betreuende Team inhaltlich ausgerichtet. Praxisnähe garantiert: Das Konzept wurde von Barbara Hartmann entwickelt, einer Palliativtrainerin mit langjähriger Erfahrung in der Pflege schwerstbehinderter Menschen. Der größte Teil unsere ReferentInnen kommt aus verschiedenen Professionen in der Behindertenhilfe. Der Abschluss ist von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. anerkannt.

Erfahrener Anbieter: Als bayernweit (und darüber hinaus) engagierte Akademie gehören wir bei den Palliativkursen zu den langjährig erfahrenen und größten Anbietern dieses Kursmodells. Das spiegelt sich auch in den sehr guten Rückmeldungen für unser Basiskurse wider: „Für mich die beste Fortbildung, die ich je gemacht habe!“ (Teilnehmer-Stimme). Die Kurse werden in den Teilnehmerauswertungen mit „Sehr gut“ (Note 1,3) bewertet (Siehe Stimmen zum Kurs).

Der Kurs kurz gefasst: Palliative Care bezeichnet ein umfassendes Konzept für die Pflege, Begleitung und Betreuung von schwerkranken, sterbenden Menschen und ihrer Angehörigen. Ziel ist, eine bestmögliche Lebensqualität auch in der letzten Lebensphase zu erreichen. Der Kurs qualifiziert Sie als ErzieherIn, HeilerziehungspflegerIn, Krankenschwester/Krankenpfleger innerhalb Ihrer jeweiligen Einrichtung für behinderte Menschen palliativbetreuend zu arbeiten, zu beraten und anzuleiten.

Praxisnaher Unterricht:

Um Sie in Ihren Kompetenzen zu stärken, arbeiten wir nach den Prinzipien moderner Erwachsenenbildung. Die Methoden sind vielfältig: Gruppengespräche, Impulsvorträge, pflegerische Demonstrationen, Übungen, kleine Rollenspiele, Fallarbeit und Expertengespräche. Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche Arbeitsatmosphäre.

Ziele

Die Weiterbildung fördert Ihr Wissen, Ihre Haltungen und Ihr Können auf vier Ebenen:

- **Kenntnis kultureller/gesellschaftlicher Rahmenbedingungen** (besonderes Wissen z. B. über Hospizbewegung, Trauerkultur, Patientenrechte, Sterbehilfe usw.)
- **Organisatorische Kompetenz**, d. h. die Fähigkeit, innerhalb einer Einrichtung mit Kolleginnen und Kollegen und anderen beruflich oder ehrenamtlich Beteiligten einen würdigen und hilfreichen Rahmen zu entwickeln im Sinne einer „vernetzten Sterbebegleitung oder Abschiedskultur“ (z.B. Entwicklung von Betreuungsstandards, Abschiedsrituale, Versorgung, Aufbahrung und Überführung von Verstorbenen, Entlastungsmöglichkeiten im Team usw.)
- **Besondere palliativ-pflegerische und psycho-soziale Kompetenz** für die individuelle Pflege und Begleitung schwerstkranker und trauernder Menschen (z.B. Schmerztherapie, Übelkeit/Erbrechen, palliative Wundversorgung und Dekubitusbehandlung, Gespräche mit Angehörigen usw.)
- **Persönliche Kompetenz** durch die behutsame Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit, eigenen Verlusten und eigener Betroffenheit, aber auch durch die Vergewisserung Ihrer Kraft- und Sinnquellen.

Zugangsvoraussetzungen

Der Kurs ist auch von den Zugangsvoraussetzungen multiprofessionell angelegt. Sie brauchen eine abgeschlossene Berufsausbildung z.B. als

- HeilerziehungspflegerIn
- ErzieherIn
- SozialpädagogIn
- Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger
- AltenpflegerIn
- Kinderkrankenschwester/-pfleger

Sie sollten über eine zweijährige berufliche Praxis verfügen. Andere Qualifikationen würden wir auf ihre Zulassung prüfen lassen. In Ausnahmen können auch engagierte PflegeassistentInnen mit langjähriger beruflicher Erfahrung diesen Kurs nutzen. Sie können zwar nicht das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin erwerben, weil das an eine abgeschlossene Berufsausbildung gebunden ist; sie erhalten aber eine inhaltlich ausgewiesene Teilnahmebestätigung.

Abschluss

Voraussetzung Präsenzzeit: Ein Abschluss erfordert Ihre Präsenz im Kurs (mindestens 18 von 20 Tagen). Fehlzeiten können relativ umkompliziert und ohne Aufpreis nach Absprache in Folgekursen nachgeholt werden. Die erfolgreiche Teilnahme bescheinigen wir Ihnen am Ende der Fortbildung in Form eines Zertifikats mit Themenübersicht (GGSD-Zertifikat).

DGP-Zertifikat: Zusätzlich erhalten Sie das besondere Gemeinschaftszertifikat des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e. V. (DHPV), der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), der Deutschen Krebshilfe und Alpha Rheinland.

Keine Prüfung: Es gibt keine Prüfungen in diesem Kurs! Wir sichern den Lernerfolg über Praxisaufgaben und komplexe Fallarbeit in Gruppen.

Praktikum empfohlen: Eigene Anschauung begünstigt nachhaltiges Lernen. Wir empfehlen Ihnen deshalb im Laufe des Kurses ein Praktikum in einer palliativen oder hospizlichen Einrichtung (Palliativstation, Hospiz, Ambulantes Hospizteam) zu absolvieren. Wir sind Ihnen gerne bei der Vermittlung behilflich.

Umfang und Dauer

- Die Fortbildung wird berufsbegleitend durchgeführt.
- 160 Stunden theoretischer Unterricht
- Um Belastungen für Ihre Arbeitsstelle zu mindern, ist der Kurs in vier Blockwochen organisiert, die sich auf 11 Monate verteilen. Diese relativ lange Laufzeit ist auch eine Auflage der Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin.

Kurskosten, Zahlungsmöglichkeiten und Rabatte

Die Teilnehmergebühr beträgt 1.520 € (für Kurse in Ingolstadt 2011) und 1.620 € (für Kurs in Bayreuth 2012).

Die Teilnehmergebühr umfasst auch umfangreiches Teilnehmermaterial, spezielle Fachliteratur und der Einladung zu einem kleinen Tagungsservice

Bei Buchungen bis 31.07.2011 gewähren wir jeweils 70 € Ermäßigung!

Hinweis: Für Folgelehrgänge können sich die Fortbildungskosten erhöhen. Es gelten die Teilnahmebedingungen für Lehrgänge in der jeweils gültigen Fassung (siehe Anlage).

Die Rechnung der Teilnehmergebühren mit den Terminen für die Ratenzahlung erhalten Sie nach dem ersten Kursteil zugesendet.

Wir haben günstige Zahlungsmodalitäten:

- **Ratenzahlung:** Die Teilnahmegebühren können Sie gern auch in Raten zahlen.
- **Skonto:** Wenn Sie die Gesamtgebühren sofort auf einmal überweisen, gewähren wir Ihnen 3 % Skonto.
- **Rabatte:** Bei mehrfachen Anmeldungen zu Palliative-Care-Kursen der GGSD in einem Kalenderjahr durch einen Kostenträger profitieren Sie von unseren gestaffelten Vergünstigungen: ab der 2. Anmeldung zahlen Sie 5 % weniger, ab der 3. Anmeldung 10 % weniger.

Förderungsmöglichkeiten

- **Stipendium Palliativpflege:** Für examinierte Pflegekräfte unter 25 Jahren mit einer Gesamtnote im Prüfungszeugnis besser als „gut“ bietet die „Stiftung Begabtenförderungswerk“ ein Stipendium für den Bereich „Palliativpflege“ an. Interessenten wenden sich bitte direkt an: Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, Lievelingsweg 102 - 104, 53119 Bonn, Tel. 02 28 / 62 93 10.
- **Programm WeGebAU der Arbeitsagentur:** Arbeitnehmer über 45 Jahre und bei Betriebsgrößen unter 250 MitarbeiterInnen können auch über die Arbeitsagentur gefördert werden (Vollförderung der TN-Gebühren). Bitte wenden Sie sich an den Arbeitgeberservice Ihre zuständige Agentur für Arbeit. Weitere Voraussetzung: Ihr Arbeitgeber muss Sie für die Kurswochen freistellen (Registrierung des Kurses: Palliative Care - GUTcert M-10-10731-13 vom 16.09.2010, Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste). Wenn die Arbeitsagentur Ihre Förderung bewilligt, bekommen Sie einen Bildungsgutschein ausgestellt (ca. einen Monat vor Kursbeginn, sonst „verfällt“ er), den Sie vor Kursbeginn bitte bei uns einreichen (Sekretariat Hospiz Akademie Ingolstadt). Manche örtlichen Agenturen für Arbeit reservieren Ihnen auch die Fördermittel bis zum Kursstart..
- **Förderung „Bildungsprämie“ des Bundes:** Bedingung für den Erhalt eines Prämiegutscheins ist, dass man erwerbstätig ist und eine bestimmte Einkommensgrenze nicht überschreitet. Maßgeblich für die Bildungsprämie ist ein zu versteuerndes Einkommen laut Einkommensteuerbescheid von maximal 25.600 Euro bei Alleinstehenden bzw. 51.200 Euro bei gemeinsam Veranlagten unter Berücksichtigung der Kinderfreibeträge, so wie sie im Einkommensteuerbescheid oder in einem vergleichbaren Nachweis belegt werden können. Wer eine Weiterbildungsmaßnahme in Anspruch nimmt, bekommt im Rahmen der Bildungsprämie einen so genannten Prämiegutschein, der die Hälfte der Weiterbildungskosten bis maximal 500 Euro abdeckt. Die Förderkriterien werden bei einem Beratungsgespräch in einer Beratungsstelle vor Ort individuell geprüft. Über die Website <http://www.bildungspraemie.info/> oder über die kostenlose Hotline 0800-2623 000 können Sie erfahren, wo sich die nächste Beratungsstelle befindet.

Inhalte

Die Gliederung listet lediglich Schwerpunkte auf. Im praktischen Unterrichtsgeschehen achten wir darauf, das jeweilige Schwerpunkt-Thema in seinem jeweiligen organisatorischen, pflegerischen, psycho-sozialen und rechtlich-ethischen Gesamtzusammenhang zu behandeln. Ihre persönlichen Erfahrungen, Fragen, Kenntnisse und Haltungen als Pflegekraft sind dabei Ausgangs- und Endpunkt unserer Fortbildung. Persönliche Grenzen werden selbstverständlich respektiert.

Kulturell-gesellschaftspolitische und rechtlich-ethische Themen

- Hospizidee, Entwicklungen in der Hospizbewegung, Organisationsformen von Palliative Care
- Kultureller Umgang mit Sterben und Tod
- Grundlagen der Ethik
- Ethisch-rechtliche Fragen (Patientenrechte, Vorsorgemöglichkeiten, Sterbehilfe)

Palliativ-medizinische und -pflegerische Themen

- Besonderheiten in der palliativen Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung sowie deren Zugehörigen
- Krankheitsbilder (onkologische Erkrankungen, neurologische Erkrankungen u.a.)
- Grundlagen Palliativmedizin, Schmerztherapie, Schmerz im Alter, Schmerzerfassung
- Therapie und Therapiebegrenzung
- Neurologische Symptome
- Übelkeit/Erbrechen
- Obstipation
- Ernährung und Flüssigkeit
- Respiratorische Symptome
- Möglichkeiten der Mundpflege
- Juckreiz
- Ikterus
- Ödeme
- (Exulcerierende) Tumore, palliative Wundversorgung und Dekubitusbehandlung
- Symptomkontrolle Verwirrtheit
- Basale Stimulation - Umgang mit komatösen Patienten
- Palliative Aromapflege, Wickel und Auflagen
- Begleitung im Terminalstadium

Psycho-soziale und spirituell-religiöse Themen

- Besonderheiten in der palliativen Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung sowie deren Zugehörigen
- Kommunikation (in palliativen Situationen); Einüben von konstruktiven Gesprächsmöglichkeiten

- Wahrheit am Pflegebett
- Lebensbilanz / Biografiearbeit- Möglichkeiten der Unterstützung
- Unterstützende Gespräche, Aktives Zuhören
- Psychosoziale Beratung
- Möglichkeiten der palliativen Atempflege
- Möglichkeiten der Musikbegleitung
- Sterbebegleitung bei demenziell erkrankten Menschen mit geistiger Behinderung
- Sexualität und verändertes Körperbild
- Familie und sozialer Hintergrund, Einführung in die Arbeit mit dem Genogramm
- Krankheit, Leid und Tod aus spiritueller Sicht (Leiderfahrung, Gottesbilder)
- Versorgung von Verstorbenen
- Trauer und Trauerbegleitung
- Die Bedeutung von Ritualen, Rituale (im Kulturvergleich)
- Selbstwahrnehmung und Selbstpflege
- Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit
- Humor in der Palliativpflege

Organisatorische Themen

- Organisatorische Anregungen zur Integration von Palliative Care in die eigene Einrichtung
- Teamarbeit und Sterbebegleitung
- Case Management
- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
- Netzwerkarbeit in der Seelsorge vor Ort
- Gestaltung von Abschieden mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Dokumentation / Standards
- Hospizliche Praxis

Kursorte und Termine

Kursorte	Adressen	1. Kurswoche	2. Kurswoche	3. Kurswoche	4. Kurswoche
Ingolstadt					
	Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales der GGSD Große Rosengasse 1, 85049 Ingolstadt (Nähe Schloss), Tel. 08 41 / 3 46 50	24.-28.10.11	13.-17.02.12	18.-22.06.12	08.-12.10.12
Bayreuth					
	Schulzentrum Bayreuth der GGSD Unteres Tor 10, 95445 Bayreuth (15 Gehminuten. vom Bahnhof) Tel. 09 21 / 7 64 09 - 0	23.-27.01.12	07.-11.05.12	12.-16.11.12.	25.02.-01.03.13

Stundenplan Basiskurs Palliative Care in der Behindertenarbeit

Änderungen vorbehalten

1. Kurswoche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 – 09.45	B. Hartmann	B. Hartmann	B. Hartmann	Dr. J. Augustin	B. Hartmann
09.45 – 10.30	Einführung Nationale und internationale Entwicklung	Besonderheiten in der Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung sowie deren Zu- gehörige	Auseinander- setzung mit der eigenen Endlichkeit	Onkologische Erkrankungen	Teampflege
10.45 – 11.30	Orgaisaionsfor- men von Pallia- tive Care				Konstruktive Gesprächsfüh- rung
11.30 – 12.15					
12.15 – 13.15	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13.15 – 14.00	B. Hartmann Grundlagen der Palliativmedizin	B. Hartmann / F.Pointner Vernetzungsmö- glichkeiten der Einrichtung	G. Pflaumer Ausdrucksmög- lichkeiten durch Kunsttherapie	Dr. J. Augustin Schmerz- erfassung	B. Hartmann Führen von Krisengesprä- che
14.00 - 14.45	Therapie und Therapiezielbe- grenzung	Case Manage- ment		Schmerz- behandlung	Feedback 1. KW
15.00 - 15.45					
15.45 - 16.30					

Kursbegleitung Barbara Hartmann

2. Kurswoche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 - 09.45	B. Hartmann Fallarbeit	S. Pflieger- Alzheimer: Palliative Atempflege (Gruppenteilung)	Dr. J. Augustin Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung	B. Hartmann Mundpflege	Hr. Pflaumer Familie und sozialer Hintergrund
09.45 - 10.30	Vertiefung Schmerz			Standards	
10.45 - 11.30	Aktives Zuhören				
11.30 - 12.15					
12.15 - 13.15	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13.15 - 14.00	B. Hartmann Respiratorische Symptome	L. Meyer Musikbegleitung (Gruppenteilung)	Dr. J. Augustin Ernährung und Flüssigkeit	B. Hartmann Obstipation	B. Hartmann/ Hr. Pflaumer
14.00 - 14.45				Neurolog. Symptome	Humor in Pallia- tive Care
15.00 - 15.45					Reflexion
15.45 - 16.30					Feedback 2. KW

Kursbegleitung Barbara Hartmann

3. Kurswoche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 - 09.45	B. Hartmann Fallbeispiel	B. Huber Sterbehilfe	B. Hartmann Palliative Wund- versorgung, Dekubitus und (ex)ulcerierende, entstellende Tu- more	M. Rötting Krankheit, Leid und Tod aus spiritueller Sicht (Leiderfahrung, Gottesbilder	B. Hartmann/ Begleitung in der Terminalphase
09.45 - 10.30	Ikterus u. Pruritus	Grundlagen der Ethik	Übelkeit / Erbre- chen	(Leiderfahrung, Gottesbilder	Krisen und Krisenplanung
10.45 - 11.30	Lymphödem				
11.30 - 12.15					
12.15 - 13.15	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13.15 - 14.00	B. Huber Psychosoziale Beratung	B. Huber Verfügungen Vollmachten Umsetzung ethischen Denkens in den Einrichtungen	B. Hartmann Verändertes Körperbild und Sexualität	M. Rötting Die Bedeutung von Ritualen in anderen Kultu- ren	B. Hartmann Versorgung von Verstorbenen
14.00 - 14.45					Besprechung Praktikum
15.00 – 15.45			Umgang mit Ekel und Scham	Netzwerkarbeit in der Seelsorge vor Ort	
15.45 - 16.30					Feedback: 3 KW

Kursbegleitung: Barbara Hartmann

4. Kurswoche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 - 09.45	B. Hartmann Reflexion und Lernkontrolle anhand von Fallbeispielen aus dem Praktikum	B. Hartmann Biografisches Arbeiten	S. Theierl Palliative Aromapflege	A. A. Trauer	B. Hartmann Reflexion und Lernkontrolle anhand von Fallbeispielen aus dem Praktikum
09.45 - 10.30		Familie und Soziales Umfeld		Trauerorte	
10.45 - 11.30		(Vertiefung)			
11.30 - 12.15					
12.15 - 13.15	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
	B. Hartmann Selbstpflege	B. Hartmann Umsetzung v. Palliative Care in Einr.	S. Theierl Palliative Aromapflege	A. A. Trauerbegleitung von Angehörigen und Menschen mit geistiger Behinderung	B. Hartmann Abschluss-Reflexion Feedback 4. KW Kursabschluss
14.00 - 14.45		Ehrenamtlichkeit	Wickel und Auflagen		
15.00 - 15.45					
15.45 - 16.30					

Kursbegleitung: Barbara Hartmann

DozentInnen des Kurses

Leitung: Barbara Hartmann, Krankenschwester, Master of Science in Palliative Care (Paracelsus Universität Salzburg), Kursleiterin für Palliative Care (Curriculum Bonn),

arbeitet als Fachkraft für Palliative Care auf einer Palliativstation, als fachliche Kursleiterin in diversen Palliative Care Kursen und als Referentin für den Fachbereich Ehe und Familie der Erzdiözese München und Freising; langjährige Arbeit in der Behindertenhilfe. *Schwerpunkte*: Palliativpflege, Integration von Palliative Care in Einrichtungen der Behindertenhilfe,

Kontakt: hartmann.barbara@t-online.de

Dr. med. Jörg Augustin; niedergelassener Hausarzt, Palliativmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung, Mitglied im Caritas-Ethikrat; *Schwerpunkte*: Palliativmedizin, Schmerztherapie, Ethikberatung

Brigitte Huber; Theologin (MA), Seelsorgerin und Bioethikbeauftragte des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe (BeB)

Lucia Meyer; Dipl.-Sozialpädagogin mit Ausbildungsschwerpunkt Musik- und Bewegungserziehung, Zusatzqualifikation in Heilpädagogischer Rhythmik, derzeit in Ausbildung zur Taketina-Rhythmuspädagogin;

musikpädagogisch tätig in Wohneinrichtungen für Menschen mit teils starken Beeinträchtigungen

Susanne Pflieger-Alsheimer, Dipl.-Atempädagogin, Fachkraft Palliative Care, Pain Nurse, Autorin

arbeitet als Atempädagogin auf der Palliativstation des Klinikum Ingolstadt und im Elisabeth Hospiz Ingolstadt, gibt Kurse an der Hospizakademie Bamberg, Nürnberg, Ingolstadt und in verschiedenen Vorbereitungsseminaren für HospizbegleiterInnen; *Schwerpunkte*: Selbstpflege, Palliative Atempflege

Kontakt: Susanne.pflieger@gmx.de

Dr. Martin Rötting, Dipl. Relpäd. (FH), M. Phil (Ecum), Trinity College Dublin, Irland

Dr. phil. Religionswissenschaft (Religious Studies), Ludwig-Maximilians Universität München,

arbeitet seit 2009 als Referent an der KHG München für Internationales und Interreligiöses; langjährige Arbeit in der Seelsorge als kath. Religionslehrer u.a. in Südkorea und Irland; seit 2007 Vorstandsvorsitzender von OCCURSO Institut für interreligiöse und interkulturelle Begegnung; *Schwerpunkte*: Tätigkeit und Forschung im Interreligiösen Dialog, mit besonderem Schwerpunkt auf den buddhistisch-christlichen Dialog, dem islamisch-christlichen Dialog und interreligiösen Lernprozessen

Stefan Theierl, Krankenpfleger, Heilpraktiker, Aromatherapeut

arbeitet als Pflegekraft in einer gerontopsychiatrischen Pflegeeinrichtung, langjährige stationäre Hospizarbeit, Kursleiter für Kurs „PraktikerIn Palliative Aromapflege“ der Hospiz Akademie Ingolstadt; *Schwerpunkte*: Palliative Aromapflege, Wickel und Auflagen

Kontakt: stefan.theierl@freenet.de

Stimmen von TeilnehmerInnen zum Kurs Palliative Care*



Christian Halbauer, Elisabeth Nürnberger, Almuth Grigorakakis, Petra Mann, Gabi Gnodtke, Renate Göbner, Silvia Gärtner, o. B.: Stephanie Lindemann

„... In Ihrer Schule fand ich viele ähnlich denkende Menschen, mit denen es bei jeder Unterrichtseinheit Spaß macht, Themen zu erarbeiten und intensiv zu diskutieren. Ich kann den Kurs allen empfehlen, die ebenso auf der Suche sind!“

Elisabeth Nürnberger, Krankenschwester, Klinikum Bayreuth

„... Deshalb ist der Palliativkurs ein Muss für unsere Einrichtung. Er stärkt und sensibilisiert unseren Dienst beim kranken und sterbenden Menschen ...“

Petra Mann, Krankenschwester, PDL, Caritas-Altenheim Gerolfing

„... Palliative Care in Ingolstadt - das ist nicht nur eine berufliche Fortbildung, sondern Lebensschule, deren Teilnahme man als Geschenk empfindet ...“

Gabi Gnodtke, Krankenschwester, Ökumenische Hospizgruppe, Erfurt

„... Ich genieße den Unterricht durch kompetente und praxisnahe Dozenten, den regen Erfahrungsaustausch unter den Kursteilnehmern und die vielen Möglichkeiten, die Theorie in praktische Übungen umzusetzen ...“

Stephanie Lindemann, Krankenschwester, Stellvertr. SL, Palliativstation Juliusspital Würzburg

„Das Entscheidende für mich ist nicht, dass wir eine Weiterbildung machen, sondern das, was diese Weiterbildung mit uns macht ...“

Renate Göbner, Krankenschwester, Pflegedienstleitung, Caritas-Sozialstation, Ingolstadt

„... unbedingt empfehlenswert für alle, die mit Schwerkranken und Sterbenden arbeiten ...“

Silvia Gärtner, Krankenschwester, Onkologie, Klinikum Neumarkt

„Ein Lob an die Organisatoren! Prädikat: besonders wertvoll!“

Christian Halbauer, Krankenpfleger, Stationsleiter Palliativstation, Klinikum Ingolstadt

*** Kurs Palliative Care für Pflegende**

Die Hospiz Akademie Ingolstadt

„(Die) palliativmedizinische und palliativpflegerische Kompetenz in die Alten- und Pflegeheime zu integrieren, wird eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre sein.“

Enquete-Kommission "Ethik und Recht der modernen Medizin" des deutschen Bundestages 2005

Flexibel und mobil in Ihrer Nähe:

Das Kompetenzzentrum Palliative Care und Hospizkultur existiert als eigene Abteilung der GGSD bereits seit 2006 unter dem Dach des Bildungszentrums für Pflege und Soziales in Ingolstadt. Seit 2010 hat sich das Kompetenzzentrum zur Hospiz Akademie Ingolstadt gewandelt.

In Ingolstadt zuhause sind wir ein "reisefreudiges" Team. Wir bieten Kurse an den verschiedenen Schulstandorten der GGSD oder unserer Partner an kommen mit Inhouse-Schulungen oder Projektberatung auch direkt zu Ihnen vor Ort.

Besonderes Engagement für eine palliative oder hospizliche Altenpflege:

Im Konzert der bayerischen Hospizakademien konzentriert sich die Hospiz Akademie Ingolstadt dabei nicht ausschließlich, aber mit besonderem Engagement auf die Unterstützung von MitarbeiterInnen in Pflegeheimen und Sozialstationen. Unter den zwei Arbeitsschwerpunkten "Fort- und Weiterbildung Palliative Care" und "Organisationsentwicklung Hospizkultur" haben wir in den letzten Jahren ein dichtes Programm mit gut aufeinander abgestimmten Bausteinen dazu konzipiert. Siehe „Programm-Pyramide“!

Nah an der Praxis:

Die Angebote der Hospiz Akademie Ingolstadt profitieren von der guten Einbindung unserer Schulen in den regionalen Pflegelandschaften, vom Praxiswissen der namhafte DozentInnen, den Rückmeldungen der KursteilnehmerInnen und unserem direkten Engagement in Praxis-Projekten. Gerade im Bereich der "Organisationsentwicklung" waren und sind wir an wichtigen Modellprojekten zur "Integration von Palliative Care in Pflegeheimen und Sozialstationen federführend beteiligt. In direkter Projektberatung oder mit unserem Kursmodell "Projektwerkstatt Hospizkultur" haben wir inzwischen in verschiedenen Trägerprojekten fast 100 Einrichtungen bei ihren Anstrengungen unterstützt, Palliative Care zu integrieren.

Innovativ für die Praxis:

Erkenntnisse und Erfahrungen aus unserer Arbeit publizieren wir seit Jahren in Fachzeitschriften, Buchbeiträgen oder Handreichungen (z. B. Lose-Blattsammlung "Palliativkompetenz und Hospizkultur entwickeln, Behr's Verlag) oder geben Sie auf Kongressen und Fachtagungen weiter (z. B. Kongresse Altenpflege, Bayerisches Sozialministerium, Heimaufsicht Bayern, Fair Care, Kongress Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin). Im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung haben wir zusammen mit KollegInnen Unterrichtsmodelle entwickelt, um Palliative Care in den Grundausbildungen, aber auch in Fort- und Weiterbildungen stärker zu verbreiten. Für die Bayerischen Stiftung Hospiz und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Hospiz- und Palliativverband e.V. entwickeln wir zurzeit eine Konzeption, wie besondere Palliativkompetenz von Pflegeheimen ausgewiesen und zertifiziert werden könnte.

Kooperativ mit der Praxis:

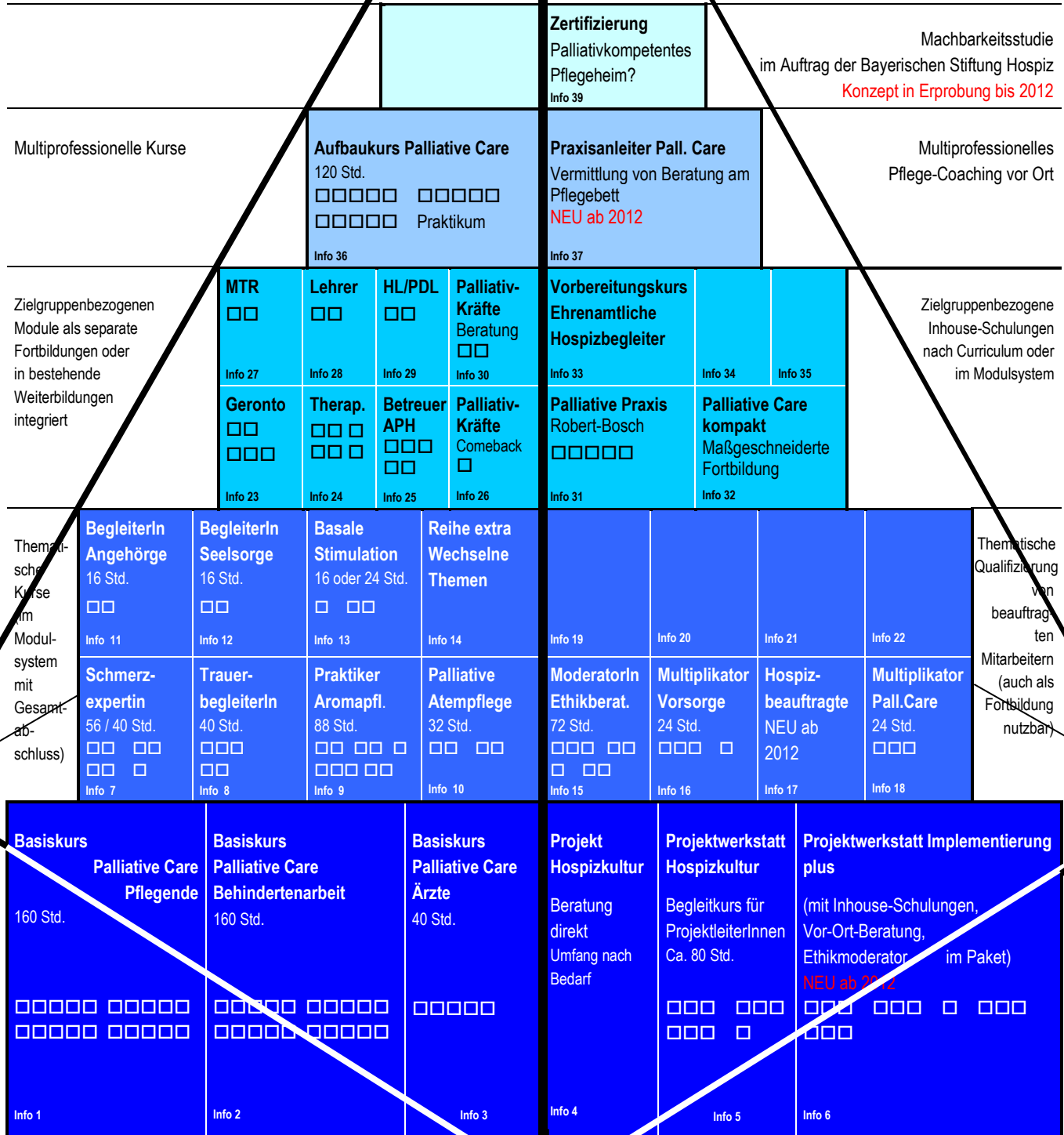
Viele unserer Angebote führen wir in Kooperation durch. Unsere Kooperationspartner sind u.a.: Landesverband Caritas Bayern, Diakonisches Werk Bayern, DiaLog Internationale Akademie Neuendettelsau, Sozial-Servicegesellschaft des Bayerischen Roten Kreuzes, Anthojo-Unternehmensgruppe, Domicilium Weyarn, Caritasverband der Diözese Regensburg, Caritasverband der Diözese München-Freising, Malteser-Hilfsdienst Eichstätt, Hospizvereine in Coburg, Ingolstadt, Kempten, Prien am Chiemsee

Die Programm-Pyramide

Alle Infos finden Sie ab Ende Juni 2011 unter www.ggsd.de

Wir beraten Sie gerne:

Martin Alsheimer Mobil 0172 / 1 47 66 98



Bereich: Fort- und Weiterbildung

Bereich: Organisationsentwicklung

Hospiz Akademie Ingolstadt: Unsere Programm-Bausteine auf einen Blick

(Stand 2011 Auswahl)

1. Basiskurs Palliative Care für Pflegende (160 U.-Std.):

Dieser Kurs ist der „Klassiker“ der Weiterbildung Palliative Care und die bundesweit anerkannte Basisqualifikation, die wir inzwischen über 50 Mal durchgeführt haben. Bei uns ist diese auch mit Vollförderung durch die Agentur für Arbeit an zehn Orten möglich: Coburg, Hanau (in Kooperation mit der Martin-Luther-Stiftung), Ingolstadt, Kempten, München (2x), Neuendettelsau (in Kooperation mit der DiaLog-Akademie), Nürnberg, Plattling, Rosenheim, Traunstein (im Auftrag der Anthojo-Unternehmensgruppe), ab 2012 auch in Tutzing am Starnberger See.

Die Bewertung des Kurses durch die inzwischen mehr als 1000 TeilnehmerInnen: sehr gut (1,35). Nahezu 10% aller bundesdeutschen Palliative-Care-Fachkräfte wurden über unser Institut qualifiziert.

Näheres siehe ausführlich im Infoheft 1 oder in Kurzform in Flyer 1.

2. Basiskurs Palliative Care in der Behindertenarbeit (160 U.-Std. + empfohlenes Praktikum):

ein neues Angebot auch für Pflegekräfte, HeilerziehungspflegerInnen, ErzieherInnen, Sozialarbeiterinnen mit dem besonderen Blick auf die palliative Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung. Dieser Kurs wird an unseren Standorten Ingolstadt (ab 2011) und Bayreuth (ab 2012) angeboten. Näheres siehe ausführlich im Infoheft 2 oder in Kurzform in Flyer 2.

3. Basiskurs Palliative Care für Ärzte (40 U.-Std.)

Der Grundkurs qualifiziert Ärzte für die palliativmedizinische Versorgung und bereitet auf besondere kommunikative Herausforderungen vor. Die Inhalte entsprechen dem bundesweiten Curriculum. Das Dozententeam ist nicht nur „palliativverfahren“, sondern versteht es auch, die Inhalte didaktisch versiert zu erschließen. (Angebot ab 2012). Siehe Flyer 3

4. Projekte „Hospizkultur im Pflegeheim“ oder „Vernetzte Palliativversorgung in der ambulanten Pflege“ (U.-Std. nach Bedarf):

Die direkte Beratungsform mit der Moderation von Projektgruppen und der Redaktion entwickelter Standards entlastet Teams enorm. Wir haben inzwischen ein gutes Dutzend Modell-Projekte durchgeführt, in denen wesentliche Instrumente und besondere Standards entstanden sind. Die beteiligten Einrichtungen fungieren inzwischen auch auf Kongressen und in Publikationen als Vorbilder. Ein detailliertes Angebot unterbreiten wir Ihnen gerne auf Anfrage. Siehe Flyer 4.

5. Projektwerkstatt Hospizkultur (80 – 96 U.-Std.):

Ein Beratungskurs für Pflegeheime und Sozialstationen, der Projekte zur Palliativversorgung begleitet. Unser Ansatz ist einfach, aber effektiv: Die Einrichtungen entsenden jeweils zwei verantwortliche ProjektleiterInnen in den Kurs. In den Begleittagen erhalten diese dann das notwendige Knowhow, wie bestimmte Themen im Projekt angepackt werden könnten (z. B. Ist-Analyse, Konzeptentwicklung, Palliative Notfallplanung usw.). Die Wirksamkeit unseres Kursmodells wird zurzeit an der Stiftungsfachhochschule München wissenschaftlich untersucht. Siehe ausführlich Infoheft 5 oder in Kurzform Flyer 5.

6. Projektwerkstatt Implementierung plus (136 U.-Std.)

Dieses Angebot liefert Ihnen ein Gesamtpaket für die Entwicklung einer umfassenden Palliativversorgung im Pflegeheim. Es besteht aus sechs Bausteinen: Führungstreffen, Begleitkurs für ProjektleiterInnen, Training Ethikberatung, Training Kommunikation in Krisen, Inhouse-Schulungen „Palliative Care kompakt“ (Themen z. B. Demenz, Schmerzerfassung) und Coaching vor Ort. (Angebot zusammen mit dem Diakonischen Werk ab Nov. 2011). Siehe Flyer 6

7. SchmerzexpertIn: Koordinatorin Schmerzmanagement in der Altenhilfe (56 U.-Std. für examinierte Pflegekräfte bzw. 40 U.-Std. für Fachkräfte Palliative Care)

Schmerzen bei alten, multimorbiden und demenziell erkrankten Menschen sind oft schwer und komplex zu erfassen und zu behandeln. Dafür braucht es besonderes Knowhow. Meike Schwermann, Autorin und versierte Beraterin in der Altenhilfe, unterstützt Sie, in Ihrer Einrichtung ein fundiertes

Schmerzmanagement umzusetzen. Basis: Curricula der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes.

8. TrauerbegleiterIn in der Altenpflege (40 U.-Std. in zwei Blöcken)

Trauer ist allgegenwärtig in der Pflege. Es gibt wohl keinen Beruf, der so nah mit fremdem Leid - und eigener Trauer - konfrontiert. Das Praxisseminar mit der Trauerberaterin und Supervisorin Gabi Schön hilft Ihnen, Belastungen des gehäuften Sterbens in Ihrer täglichen Arbeit zu vermindern und macht Sie mutiger, trauernde Menschen im Rahmen Ihrer Arbeit kreativ zu unterstützen. Ein Seminar, das nicht nur für Pflegekräfte und KollegInnen aus der sozialen Betreuung geeignet ist, sondern auch für HospizbegleiterInnen.

9. PraktikerIn Palliative Aromapflege (88 U.-Std. in 5 Teilen)

"Ich habe noch nie so viel von einer Fortbildung profitiert ..." Wir haben nun die Aroma-Seminare der vergangenen Jahre zu einer eigenen "duften" Weiterbildung mit einem Abschluss "PraktikerIn Palliative Aromapflege" erweitert. Stefan Theierl, mitreißender Dozent, Heilpraktiker und Krankenpfleger mit langjähriger Hospizpraxis, und der Aromatherapie-Forscher Prof. Dietrich Wabner machen diesen Kurs zu einem runden fundiert-praktischen und sinnlichen Erlebnis. Nicht nur für Pflegekräfte, sondern auch für HospizhelferInnen gut geeignet.

10. Palliative Atempflege und Selbstpflege (16 U.-Std. mit Möglichkeiten der Vertiefung)

Palliative Atempflege nutzt vielfältige Wege, z. B. bewusstes Wahrnehmen des eigenen Atemrhythmus, Streichungen und Berührungen. Zuwendung wird so körperlich erfahrbar. Dipl.-Atempädagogin und Palliativfachkraft Susanne Pflieger-Alsheimer arbeitet im Elisabeth Hospiz Ingolstadt und auf der Palliativstation des Ingolstädter Klinikums. Sie erfahren, wie Sie praktische Angebote der Palliativen Atempflege in Ihre Arbeit gut integrieren und im „atemlosen Alltag“ selbst zur Achtsamkeit und Entspannung finden können. Die Wirksamkeit ist immer wieder überraschend. „Ein wunderbares Seminar“ (Teilnehmerin). HospizbegleiterInnen, Pflegekräfte, Therapeutinnen und sonstige Interessierte sind herzlich willkommen!

11. Basale Stimulation in der palliativen Pflege (24 U.-Std. für Pflegekräfte, 16 U.-Std. für Fachkräfte Palliative Care)

Schwererkrankte Menschen leiden oft unter Störungen der eigenen Körperwahrnehmung und der Kommunikation. Die Basale Stimulation kann in der palliativen Pflege über alle Sinne gute kommunikative Wege bahnen, um in Kontakt zu kommen. Sie schafft dadurch Lebens- und Beziehungsqualität, die beiden Seiten gut tut. In diesem Seminar erhalten Sie die „offizielle“ Basisqualifikation, vermittelt durch erfahrene TrainerInnen aus der palliativen Praxis. Palliative Care-Fachkräfte aus unseren Kursen können den Einführungstag des Palliativkurses mit zwei zusätzlichen Tagen ausbauen. Sonstige Pflegekräfte können den Basistag an den unterschiedlichen Schulungsstandorten (von Coburg bis Traunstein) auf Anfrage nutzen und

12. Seelsorgerin Pflegekraft (16 U.-Std.)

Krankheit und Tod lösen existenzielle Ängste und Fragen aus: nach der eigenen Identität („Wer bin ich noch, wenn ich nichts mehr kann?“), der Integrität („Was macht das alles noch für einen Sinn?“) und der Transzendenz („Wohin sterbe ich?“ „Was bleibt von mir?“). Diese Fragen werden selten in einem abgeklärten Disput gestellt, sondern sie passieren auf der Toilette, wenn ein Mensch klagt, dass er inkontinent geworden ist ... Pflegekräfte und (Hospiz)Begleiterinnen sind hier auch seelsorgerlich gefordert. Die erfahrene Gestalttherapeutin und Seelsorgerin im Pflegeheim, Edith Öxler, nimmt Sie in dieser Fortbildung mit in Krisensituation und spielt mit Ihnen Möglichkeiten durch, wie sie Verzweiflung, Angst und Hoffnung aufnehmen können.

Rechtsträger: Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste

Die Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste, kurz GGsD, ist in Bayern ein großer und erfahrener Bildungsträger und versteht sich als Bildungseinrichtung für Erwachsene. Die GGsD ist Gesellschafterin der Hamburger-Fern-Hochschule und betreibt in Kooperation mit ihr die Hochschulakademie. Weiterhin ist sie Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

In den Kreis unserer Schulen gehören:

- Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Berufsfachschulen für Ergotherapie
- Berufsfachschule für Sozialpflege
- Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Eine Fachakademie für Heilpädagogik
- Seminare für Fort- und Weiterbildung
- Eine Hospizakademie

Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste - DAA - mbH

Roritzerstraße 7, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11 / 3 77 34 - 0, Fax 09 11 / 3 77 34 - 34;

E-Mail: hauptverwaltung@ggsd.de; Internet: www.GGSD.de

Anmeldung Fax 08 41 / 91 08 27

Hospiz Akademie Ingolstadt
Kompetenzzentrum Palliative Care und Hospizkultur
Große Rosengasse 1
85049 Ingolstadt

Zertifizierter Basiskurs: Palliative Care für Berufe in der Behindertenarbeit

Kurstermine

Kursort

Name

Vorname

Geboren am

in

Straße / Platz

Postleitzahl, Wohnort

Tel..

E-Mail

Ausbildung / Beruf

Einrichtung

Datum / Unterschrift

Ich benötige ein Verzeichnis der Hotels und Pensionen des gewählten Kursortes.

Anmeldung Fax 08 41 / 91 08 27

Hospiz Akademie Ingolstadt
Kompetenzzentrum Palliative Care und Hospizkultur
Große Rosengasse 1
85049 Ingolstadt

Zertifizierter Basiskurs: Palliative Care für Berufe in der Behindertenarbeit

Kurstermine

Kursort

Name

Vorname

Geboren am

in

Straße / Platz

Postleitzahl, Wohnort

Tel..

E-Mail

Ausbildung / Beruf

Einrichtung

Datum / Unterschrift

Ich benötige ein Verzeichnis der Hotels und Pensionen des gewählten Kursortes.

Teilnahmebedingungen

1. Hat sich ein Teilnehmer (TN) für einen Lehrgang angemeldet, für den die Anerkennung nach § 86 SGB III beantragt wurde oder in dem eine Förderung nach SGB III für den einzelnen Teilnehmer möglich ist, besteht bei nicht erfolgter Anerkennung oder bei festgestellter Nichtförderung des Teilnehmers ein bis zum Maßnahmebeginn auszuübendes Rücktrittsrecht des Teilnehmers ohne Kostenbelastung.
2. Der Teilnehmer verpflichtet sich - soweit die Lehrgangsgebühren nicht von dritter Seite übernommen werden - zur pünktlichen Zahlung der Gebühren. Über die Gebühren können Ratenzahlungen vereinbart werden, die lt. Rechnungsstellung fällig sind. Sind mehr als zwei Ratenzahlungen in Verzug, wird die gesamte Ausbildungsgebühr sofort fällig. Es kann eine Mahngebühr von € 1,50 je Mahnung erhoben werden.
3. Es gelten folgende Kündigungsfristen:

Die Anmeldung zur Teilnahme kann innerhalb von 14 Tagen nach Vertragsabschluss schriftlich widerrufen werden. Abweichend hiervon besteht 14 Tage vor Beginn der Maßnahme - vorbehaltlich anderweitiger Regelungen der zuständigen fördernden Stellen oder anderweitiger Gesetzesregelungen kein Widerrufsrecht. Soweit der TN nach den Regelungen des SGB III gefördert wird, gilt dieses spätestens ab Maßnahmebeginn. Hat sich ein Teilnehmer für eine Maßnahme angemeldet, für die die Förderung nach SGB III beantragt wurde oder in der eine Förderung nach SGB III für den einzelnen Teilnehmer möglich ist, besteht bei nicht erfolgter Anerkennung oder bei Ablehnung der Förderung des Teilnehmers ein bis zum Maßnahmebeginn auszuübendes Rücktrittsrecht.

Der TN kann bei Bildungsmaßnahmen, die länger als sechs Monate dauern, den Vertrag ohne Angabe von Gründen erstmals zum Ablauf des ersten Lehrgangshalbjahres mit einer Frist von sechs Wochen ordentlich kündigen; danach ist die Ausbildung mit einer sechswöchigen Frist jeweils zum Ende jeden Quartals kündbar. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung bei Vorliegen eines wichtigen Grundes im Sinne der einschlägigen Rechtsprechung bleibt unberührt. Soweit der TN nach den Regelungen des SGB III gefördert wird, besteht eine ordentliche Kündigungsfrist von sechs Wochen zum Ende eines jeden dritten Monats; für Maßnahmen in Abschnitten, die kürzer als drei Monate sind, ist eine Kündigung zum Ende eines jeden Abschnitts möglich. Teilnehmer, die eine Förderung nach SGB III erhalten, können zum Zweck der Arbeitsaufnahme die geförderte Bildungsmaßnahme ohne Einhaltung einer Frist kündigen. Die Kündigung hat **schriftlich** gegenüber dem Vertragspartner zu erfolgen. Änderungen in den Ausbildungsinhalten der Schule, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgen, berechtigen nicht zur Kündigung.
4. Die Schule behält sich vor, Lehrgänge vor Beginn wegen mangelnder Teilnehmerzahl von weniger als 16 Teilnehmern, bei staatlich geregelten Ausbildungsgängen 18 Teilnehmern, oder Störungen im Geschäftsbetrieb abzusagen. Bereits entrichtete Gebühren werden erstattet. Die Schule behält sich vor, bei kurzfristiger Krankmeldung des zuständigen Dozenten die vorgesehene Abfolge einzelner Unterrichtsstunden zu ändern oder zu verschieben. In diesem Fall werden die Teilnehmer unverzüglich benachrichtigt.
5. Der Teilnehmer verpflichtet sich, die Schulordnung einzuhalten, den Anweisungen der Schulleitung und der Ausbilder zu folgen, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen, die für die Aufnahme und Prüfung erforderlichen Unterlagen rechtzeitig und vollständig vorzulegen sowie Ausbildungs- und Prüfungsgebühren (soweit keine Förderung nach SGB III vorliegt) zu den vereinbarten Terminen zu entrichten. Leistungsbescheide von Kostenträgern werden der Schule vom Teilnehmer in Kopie zur Verfügung gestellt. Teilnehmer, die nachhaltig gegen diese Verpflichtungen verstoßen, können von der Schule ausgeschlossen werden.
6. Der Teilnehmer hat von der Schule zur Verfügung gestellte Geräte und Materialien sowie die Schulungsräume pfleglich zu behandeln.
7. Wer gegen die Pflichten als Teilnehmer vorsätzlich oder grob fahrlässig nachhaltig verstößt, kann von der weiteren Teilnahme ganz oder teilweise ausgeschlossen werden. Der Teilnehmer hat der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Dienste - DAA - mbH einen ggf. entstandenen Schaden zu ersetzen. Die Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste - DAA - mbH behält sich vor, den TN von der Teilnahme auszuschließen, wenn nachweisbar festzustellen ist, dass das Lehrgangsziel durch den betreffenden Teilnehmer nicht erreicht werden kann oder wenn nach erfolgloser Abmahnung gegen die Pflichten gemäß Punkt 5 und 6 dieser Teilnahmebedingungen wiederholt grob verstoßen wurde. In diesem Fall hat der Teilnehmer die Lehrgangsgebühren anteilig für den bereits erfolgten Lehrgang zu entrichten; überzahlte Beträge werden erstattet.
8. Die Schule haftet über den Rechtsträger der Schule bei Unfällen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Eine Haftung bei Verlust oder Diebstahl vom Teilnehmer eingebrachter Gegenstände entfällt.
9. Nebenabreden bedürfen der Schriftform.
10. Gerichtsstand ist Nürnberg.

Diese Teilnahmebedingungen werden von mir anerkannt.

